



# Die Lindenbrauerei

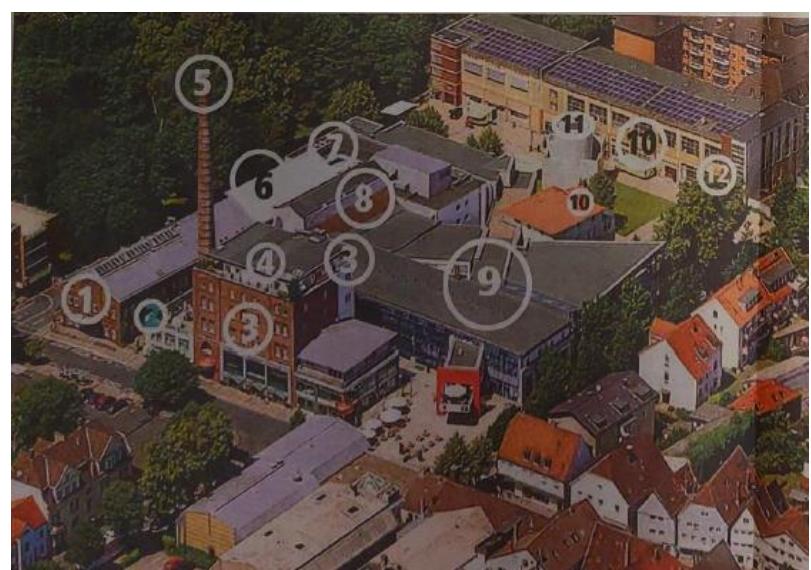
– Industriekultur neu belebt: Das Kulturzentrum –



Am 22. Mai 1992 wurde die Lindenbrauerei nach umfangreichen Umbauarbeiten im Rahmen des Strukturwandels im Ruhrgebiet als Kommunikations- und Kulturzentrum feierlich wiedereröffnet. Bereits im Vorfeld konnte sich die Stadt durch das ambitionierte Umbauprojekt und die geplante Wiedereröffnung den Titel „Kulturstadt“ des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) sichern. In den 1990er Jahren fand das Theater *Narrenschiff* ein neues Zuhause im ehemaligen Gärkeller des ehemaligen Gärkellers der Brauerei. Zu Beginn der 2000er Jahre zog dann das *Zentrum für Internationale Lichtkunst* in die historischen Kellergewölbe ein, die einst als Kühlräume dienten. Dieses weltweit erste Museum seiner Art machte die Lindenbrauerei über die Region hinaus bekannt. Ebenfalls in einen direkt angrenzenden Gebäudeteil der Brauerei zog das Zentrum für Information und Bildung (ZIB) ein – dessen Name bereits die Leitidee des neuen Kulturzentrums widerspiegelt: ein Ort des Austauschs, der Inspiration und der kulturellen Vielfalt.

Abb. 1: Übersicht.

Schütze Fürst: Von Hopfen und Malz und der Braustätte zum Kulturzentrum, in: Hellweger Anzeiger, 06.08.2011.



Dieses Dokument wurde erstellt von Hannes Bläsing im Rahmen des Projektes GamBLE EduCache ([www.gamble-educache.de](http://www.gamble-educache.de)), CC-BY-SA 4.0. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos sowie anders gekennzeichnete Elemente.



# Die Lindenbrauerei

## – Industriekultur neu belebt: Das Kulturzentrum –



In der obigen Übersicht sind die einzelnen heutigen Anlaufpunkte auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei zu erkennen. Bei Nummer sieben sieht man beispielsweise den Standort des erwähnten Theaters „Narrenschiff“. Bei Nummer elf liegt das Zentrum für Internationale Lichtkunst“, bei Nummer neun ist das ZIB zu finden.

Heute steht das gesamte Gebäude der Brauerei unter Denkmalschutz, darunter auch der für die Stadt Unna ikonische Schornstein, dessen Abriss noch in den 1990er Jahren verhindert werden konnte. Das Theater, das ZIB und das Lichtkunstmuseum existieren weiterhin und erfreuen sich als mittlerweile etablierte Kulturräume in Unna großer Beliebtheit. So zählen zu den bekanntesten Installationen des Lichtkunstmuseums die Anbringung der leuchtenden Fibonacci-Reihe an dem Turm der Brauerei. Außerdem stellt das Kulturzentrum einen wichtigen Ankerpunkt außerhalb des zentralen Kerns des Ruhrgebiets an der „Route Industriekultur“ dar, da es als Industriedenkmal die Brauereikultur repräsentativ widerspiegelt.<sup>1</sup>



Abb. 2: Fotografie von Hannes Bläsing.



Dieses Dokument wurde erstellt von Hannes Bläsing im Rahmen des Projektes GamBLE EduCache ([www.gamble-educache.de](http://www.gamble-educache.de)), CC-BY-SA 4.0. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos sowie anders gekennzeichnete Elemente.



# Literatur & Bilder



## ➤ Literatur

- <sup>1</sup> Basner, Klaus. „UN-Kultur“. In *Unna. Historisches Portrait einer Stadt. Stadtgeschichtliche Beiträge, Band 2*, herausgegeben von Klaus Basner et al., 513–516. Bönen: Historischer Verein zu Unna, 2013, 513–516.

## ➤ Bilder

Abb. 1: Übersicht. Schütze Fürst: Von Hopfen und Malz und der Braustätte zum Kulturzentrum, in: Hellweger Anzeiger, 06.08.2011.

Abb. 2: Fotografie von Hannes Bläsing.

